

Ethik der Text kulturen

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Ethik der Textkulturen
Augsburg, Wintersemester 2007/08

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare
- 4 Kolloquium
- 5 Weitere Veranstaltungen

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Augsburg
 WS 2007/08
 geordnet nach **Modulen**

M1 Geschichte und Theorie der Ethik

M 1	V	„Von Grodek auf den Zauberberg: Der Erste Weltkrieg und die Literatur – Zur Entstehung und Systematik einer literarischen Ethik“ Mayer, Di 10-11.30 Uhr, Raum HS III
M 1	V	„Das Erhabene“ Jacob, Do 15.45-17.15 Uhr, Raum 2107
	V	„Ethik der Neuzeit (Grundkurs Quellen der Ethik I): Ethik der Aufklärung, Kant, Utilitarismus“ Schröer, Mi 15.45-17.15 Uhr, Raum 2107
M 1	S	„Verantwortung. Zur aktuellen Debatte über einen neuen Grundbegriff der Ethik“ Schröer, Di 11.45-13.15 Uhr, Raum 2118
M 1	HS	„Isaaks Opferung (Genesis 22)“ Jacob/Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum 1012
M 1	HS	„Problemfelder der aktuellen ethischen Diskussion“ Oberdorfer, Mo 14-15.30 Uhr, Raum 2119
M 1	HS	„Der Essay als ethische Form in Geschichte, Theorie und Praxis“ Wohlleben, Di 15.45-17.15 Uhr, (Okt-Dez (!)+ Sa 17.11.07 (ganztägig)
M 1	HS	„Thomas von Aquin: Der Begriff der menschlichen Handlung (S.Th. I-II 6-21)“ Schöer, Mi 11.45-13.15 Uhr, Raum 2118

M2 Hermeneutik und Fremdverstehen

M 2	V	„Eine kleine Geschichte der modernen Sprachwissenschaft (Teil I) / A short history of (modern) linguistics (part 1)“ Bublitz, Mi 9-9.45 Uhr, Raum 4056
M 2	V	„Das Erhabene“ Jacob, Do 15.45-17.15 Uhr, Raum 2107
M 2	HS	„Figurative Language“ Bublitz, Mo 10-11.30 Uhr, Raum 1003
M 2	HS	„Ethos des Verstehens? – Positionen der Hermeneutik“ Jacob, Mi 8.15-9.45 Uhr, Raum 1012
M 2	HS	„Isaaks Opferung (Genesis 22)“ Jacob/Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum 1012
M 2	Ü	„Zentrale Texte der Kulturtheorie“ Wiedner, Mi 15.45-16.30 Uhr, Raum 1087

M3 Narrativität und Normativität

M 3	HS	„Isaaks Opferung (Genesis 22)“ Jacob/Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum 1012
M 3	HS	„Civil religion als Identitätsmerkmal der USA“ Zapf/Scholz/Sauter, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 1011
M 3	HS	„Jewish American Literature“ Zapf/Sauter, Fr 11.45-13.15 Uhr, Raum 1003

M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung

M 5	V	„Eine kleine Geschichte der modernen Sprachwissenschaft (Teil I) / A short history of (modern) linguistics (part 1)“ Bublitz, Mi 9-9.45 Uhr, Raum 4056
M 5	HS	„Figurative Language“ Bublitz, Mo 10-11.30 Uhr, Raum 1003
M 5	HS	„The Ideology of Hypertext“ Eisenlauer, Mi 15.15-17.15 Uhr, Raum 2127
M 5	HS	„Isaaks Opferung (Genesis 22)“ Jacob/Oberdorfer, Di 14-15.30 Uhr, Raum 1012
M 5	HS	„Literarische Fälschungen“ Tschopp, Mi 10-11.30 Uhr, Raum 1087
M 5	HS	„Civil religion als Identitätsmerkmal der USA“ Zapf/Scholz/Sauter, Mi 14-15.30 Uhr, Raum 1011

M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens

M 6	V	„Das Erhabene“ Jacob, Do 15.45-17.15 Uhr, Raum 2107
-----	---	--

M7 Angewandte Ethik

M 7	HS	„Problemfelder der aktuellen ethischen Diskussion“ Oberdorfer, Mo 14-15.30 Uhr, Raum 2119
M 7	HS	„Der Essay als ethische Form in Geschichte, Theorie und Praxis“ Wohlleben, Di 15.45-17.15 Uhr, (Okt-Dez (!)+ Sa 17.11.07 (ganztägig)

Ohne Modul

K	„Kolloquium „Ethik der Textkulturen“ (14 tägig) Jacob, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 2174
S	„Forschungskolloquium“ (Kompaktseminar) Oberdorfer, Di 15.45-17.15 Uhr, Raum 2174

2 Vorlesungen

Titel: <i>Eine kleine Geschichte der modernen Sprachwissenschaft (Teil I) / A short history of (modern) linguistics (part 1)</i>
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Modul: 2, 5
Zeit: Mi. 9.00-9.45 Uhr Raum: 4056 Beginn: 17.10.2007
Dozent: Prof. Dr. Wolfram Bublitz
Sprechstunde: Mi. 10.30 – 11.30 Uhr
Inhalt: Dies ist eine Überblicksvorlesung über die wichtigsten Entwicklungen in der modernen Sprachwissenschaft. Sie werden mit denjenigen Ideen vertraut gemacht, ohne die die heutige (anglistische) Linguistik in ihrer Vielfalt nicht zu verstehen ist. Sie erhalten einen verständlichen und übersichtlichen Einblick in die Grundlagen, die im 19. Jahrhundert (William Jones, Bopp, Schlegel, Henry Sweet, Steinthal und Whitney) und zu Beginn des 20. Jhdts. (Saussure) gelegt wurden, sowie in die Beschreibungskategorien und –prinzipien verschiedener späterer Ansätze oder ‚Schulen‘, etwa der Prager Schule (Sprachfunktionen, Thema-Rhemagliederung usw.), des Britischen Kontextualismus (Firth, Halliday) und seiner Weiterentwicklungen (<i>Social Semantics, Critical Linguistics, Institutional Linguistics, Discourse Analysis</i>), des amerikanischen Strukturalismus (Boas, Sapir, Bloomfield) und Generativismus (Chomsky) sowie der Kognitiven Linguistik.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Titel: *Das Erhabene*

Art der Veranstaltung: Vorlesung (Ethik)

Modul: 1, 2, 6

Zeit: Do. 15.45-17.15 Uhr

Raum: 2107

Beginn: 18.10.2007

Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob

Sprechstunde: Mi. 10-12 Uhr

Inhalt: Erhaben ist, was die Maße des Normalen sprengt und die Vorstellungskraft übersteigt. Erhaben ist das Überwältigende oder einfach nur das Große. Als Textform bezeichnet das Erhabene als *genus sublime* schließlich – nach klassischer rhetorischer Lehre – die höchste, bewegendste Form des Sprechens. Erhabenes begegnet einem in der Literatur: z.B. in Pindars Oden oder in der Tragödie, in der bildenden Kunst oder in der Musik, auf der Breitfilmleinwand im Kino. Erhaben kann die Natur sein, in der Religion kann man die Herrlichkeit oder den Zorn Gottes erhaben nennen, auf Erhabenheit legen es aber bisweilen auch die Inszenierungen der Politik an.

Wo immer es auftaucht, markiert das Erhabene eine Grenzerfahrung: es bewegt sich auf der Grenze des Darstellbaren, aber auch auf der Grenze des Erfahrbaren. Dies wirft ästhetische, aber auch ethische Fragen auf. Letzteres insbesondere insofern, als das Erhabene einerseits etwas sittlich besonders Eindrucksvolles bezeichnen kann, den Inbegriff sittlich guten Handelns etwa, aber auch das Schreckliche, Abscheu erregende umfasst. Ähnlich ambivalent wird die Wirkung des Erhabenen vorgestellt: einerseits soll es den, der es erfährt, ‚erheben‘, andererseits zielt das Erhabene auf eine überwältigende, ‚niederwerfende‘ Erfahrung, die dem Subjekt Gewalt antut.

Die Vorlesung wird in einem Durchgang von der Antike bis in die Gegenwart verschiedenen klassischen Konzepten des Erhabenen nachgehen (Ps.-Longin, Burke, Kant, Schiller, Lyotard u.a.) und dabei besonderes Gewicht auf die Frage legen, wie die ethische Ambivalenz des Erhabenen jeweils gefasst und bearbeitet wird.

Titel: *Das Erhabene*

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Ps.-Longin, Vom Erhabenen, übers. und hrsg. v. Otto Schönberger, Stuttgart: Reclam, 1988; Christine . Pries (Hrsg.), Das Erhabene zwischen Grenzerfahrung und Größenwahn, Berlin: Akademie Verlag, 1995 (¹1989). Vorlesungsplan in der ersten Vorlesungsstunde.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Anwesenheit und ggf. Vorlesungssessay

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Titel: *Von Grodek auf den Zauberberg: Der Erste Weltkrieg und die Literatur – Zur Entstehung und Systematik einer literarischen Ethik*

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 1

Zeit: Di. 10.00 – 11.30 Uhr

Raum: HS III

Beginn: 16.10.2007

Dozent: Prof. Dr. Mathias Mayer

Sprechstunde: Mo. ab 16 Uhr

Inhalt: Der Erste Weltkrieg ist als Urkatastrophe der Moderne nicht nur das Ende des 19. Jahrhunderts gewesen, sondern zugleich ein „Untergang“. Die Literatur hat auf diese „letzten Tage der Menschheit“ (Karl Kraus) sehr unterschiedlich reagiert. Thomas Mann hat den Kriegsausbruch von 1914 nicht als politisches Kalkül, sondern als ein moralisches Phänomen gedeutet: als einen Krieg „im letzten und äußersten Augenblick, ein moralischer Krieg, wenn anders überhaupt der Selbsterhaltungswille der Staaten moralisch genannt werden darf“. Gleichwohl erwies sich bald die beispiellose Brutalität dieses Kriegs vor allem als nihilistisches Signal des Wert-Vakuums. Nicht die Kriegsbegeisterung, sondern die Aufarbeitung dieser Sinnkrise in der Literatur ist Gegenstand der Vorlesung, anhand der Diskussion von Texten Trakls, Hofmannsthals, der Expressionisten, von Texten Brechts, Musils, Thomas Manns, Brochs u. a. m. Dabei spielt die Ausarbeitung einer spezifisch „literarischen Ethik“ durch die genannten Autoren eine historische und systematische Rolle.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Vorlesungsplan und Literaturangaben werden in der ersten Sitzung ausgegeben.

3 Hauptseminare

Titel: <i>Figurative Language</i>
Art der Veranstaltung: Hauptseminar
Modul: 2, 5
Zeit: Mo. 10 – 11.30 Uhr Raum: 1003 Beginn: 15.10.2007
Dozent: Prof. Dr. Wolfram Bublitz
Sprechstunde: Mi. 10.30 – 11.30 Uhr
Inhalt: This seminar will focus on means, principles and strategies of using figurative rather than literal meaning, indirect rather than direct talk, iconic and indexical rather than symbolic signs of language. We will look at how and why people use metaphors, metonymies and idioms, prefer mitigated to non-mitigated speech, choose forms of irony, hyperbole and insinuation.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Bublitz, W. 2001. <i>Englische Pragmatik</i> . Berlin: Erich Schmidt (vor allem Kap. 8). Coulson, Seana & B. Lewandowska-Tomaszczyk (eds) 2005. <i>The Literal and the Nonliteral in Language and Thought</i> . Frankfurt/Main: Lang. Firth, J.R. 1957. „The technique of semantics“, in <i>Paper in Linguistics 1934-1951</i> - London: Oxford UP, 7-33 (zuerst 1935). Gibbs, R.W. 1994. <i>The Poetics of Mind</i> . Cambridge: CUP; Kap. 2 und 3 oder Gibbs, R.W., D.L. Buchalter, J.F. Moise und W.T. Farrar 1993. „Literal meaning and figurative meaning“, <i>Discourse Processes</i> 16: 401-403 oder Gibbs, R.W. 2002. „A new look at literal meaning in understanding what is said and implicated“, <i>Journal of Pragmatics</i> 34: 457-486.
Anforderungen für den Scheinerwerb: Mitarbeit, Hausarbeit Teilnahmevoraussetzungen: Zwischenprüfung

Titel: *The Ideology of Hypertext*

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Modul: 5

Zeit: Mi. 15.15-17.15

Raum: 2127

Beginn:

Dozent: V. Eisenlauer

Inhalt:

Titel: *Ethos des Verstehens? – Positionen der Hermeneutik*

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 2

Zeit: Mi. 8.15-9.45 Uhr

Raum: 1012

Beginn: 17.10.2007

Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob

Sprechstunde: Mi. 10-12 Uhr

Inhalt: Das zusammen mit Studierenden des Studiengangs „Ethik der Textkulturen“ konzipierte Seminar will das weite Feld der Hermeneutik in interdisziplinärer Zusammenarbeit und aus dezidiert ethischer Perspektive beleuchten. Die Veranstaltung versteht sich als Grundlagenseminar, in dem es nicht zuletzt um die Frage gehen wird, wie sich Hermeneutik heute sinnvoll denken lässt. Dafür muss man wissen, wie sich die Hermeneutik in ihrer historischen Entwicklung darstellt, und das wiederum fordert die Auseinandersetzung mit der Tradition hermeneutischer Reflexion.

Gedacht ist im Rahmen des Seminars an Texte Schleiermachers, Diltheys, Heideggers und Gadamers, genauso sollen aber auch hermeneutikkritische Positionen im Seminar besprochen werden, wie sie sich etwa aus der Auseinandersetzung zwischen Gadamer und Jacques Derrida oder aus neueren Publikationen von Jochen Hörisch (*Die Wut des Verstehens*) oder Hans Ulrich Gumbrecht (*Diesseits der Hermeneutik*) erarbeiten lassen. Auch das Kommunikationskonzept Niklas Luhmanns, das Verstehen aus der Unmöglichkeit des kommunikativen Zugriffs auf Bewusstsein heraus entwirft, soll thematisiert werden.

Ausdrücklich erwünscht ist die Neugierde, zu verstehen, was wir eigentlich damit meinen, wenn wir meinen, zu verstehen, und die Bereitschaft zu umfangreicher Textarbeit. Willkommen wäre es darüber hinaus, wenn die beteiligten Studierenden eigene fachliche Schwerpunkte ins Seminargespräch einbringen würden. Neben der Theologie mit ihrer langen Tradition der Bibelexegese, den Philologien und der Philosophie ließen sich etwa die Ethnologie (Fremdverstehen) oder auch Musikwissenschaft und Kunstgeschichte (Verstehen nicht-sprachlicher Kunst) integrieren.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Susan Sontag, *Gegen Interpretation*, in: dies., *Kunst und Antikunst*. 24 literarische Analysen,

Titel: *Ethos des Verstehens? – Positionen der Hermeneutik*

Frankfurt a.M. 1982, S. 11-22; Hans-Georg Gadamer, und Gottfried Boehm (Hrsg.), Seminar: Die Hermeneutik und die Wissenschaften, Frankfurt a.M. 1978.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Kurzreferat und Hausarbeit.

Teilnahmevoraussetzungen:

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Studierende der „Ethik der Textkulturen“ werden bevorzugt aufgenommen. Persönliche Anmeldung bitte möglichst umgehend in der Sprechstunde.

Titel: *Isaaks Opferung (Genesis 22). Hermeneutische Zugänge zu einem biblischen Text – theologische, literaturwissenschaftliche, religions- und kulturwissenschaftliche Perspektiven*

Art der Veranstaltung: Hauptseminar (Ethik)

Modul: 1, 2, 3, 5

Zeit: Di. 14-15.30 Uhr

Raum: 2118a

Beginn: 16.10.2007

Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob, Prof. Dr. Bernd Oberdorfer

Sprechstunde: Mi. 10-12 Uhr (Jacob); Di. 11.30 Uhr-12.30 Uhr (Oberdorfer)

Inhalt: „Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.“ So beginnt einer der unerhörtesten Geschichten der abendländischen Kultur: die Geschichte der von Gott befohlenen Opferung Isaaks durch seinen Vater Abraham. Gegenstand des Seminars ist sowohl die Interpretation des biblischen Textes und seiner ethischen Provokation aus verschiedenen, theologischen, literaturwissenschaftlichen, religions- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven, wie auch – als Teil seiner Interpretationsgeschichte – die vergleichende Geschichte seiner Rezeption in Literatur, Theologie und Philosophie. Die Versuche, die Geschichte von Abraham und Isaak weiter, wieder oder anders zu erzählen, sollen dabei jeweils auch als Versuche analysiert werden, seine ethische Zumutung zu bewältigen.

Vorgesehen sind u.a. Texte von M. Luther, J.P. Hebel, I. Kant, J.W. Goethe, S. Kierkegaard, F. Kafka. Geplant ist außerdem eine Tagesexkursion in die Alte Pinakothek, München, zu Rembrandts *Opferung Isaaks*.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Zu Seminarbeginn wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Zur Einführung: Sören-Kierkegaard, *Furcht und Zittern*, München dtv, 2005.

Teilnahmevoraussetzungen: Anmeldung in der Sprechstunde von Joachim Jacob oder Bernd Oberdorfer oder per e-mail an: joachim.jacob@phil.uni-augsburg.de oder bernd.oberdorfer@phil.uni-augsburg.de.

Titel: *Problemfelder der aktuellen ethischen Diskussion*

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1, 7

Zeit: Mo. 14-15.30

Raum: 2119

Beginn: 15.10.07

Dozent: Oberdorfer B.

Inhalt:

Titel: *Literarische Fälschungen*

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 5

Zeit: Mi. 10.00-11.30 Uhr

Raum: 1087

Beginn: 17.10.2007

Dozent: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Literarische Fälschungen – ‘literarisch’ ist hier in einem weiten Sinne zu verstehen und bezeichnet auch die Fälschung historischer Dokumente bzw. Quellen – haben eine lange Tradition. Bereits in der Antike fälschten Autoren Werke, und auch aus dem Mittelalter sind einige berühmte Fälschungen überliefert. Die humanistische Textkritik, der wir die Entlarvung nicht weniger antiker und nachantiker Fälschungen verdanken, stellte Gelehrten ein Wissen zur Verfügung, das auch zur Herstellung besonders authentisch wirkender Fälschungen dienen konnte und die Fälschungspraxis im 15. und 16. Jh. befruchtete. Dennoch werden literarische Fälschungen erst seit dem 18. Jh. mit zunehmender Intensität diskutiert und vor allem sanktioniert. Dies hängt wesentlich mit einem Wandel der wissenschaftlichen, ästhetischen und juristischen Prämissen zusammen, die für die Einschätzung des Phänomens ‘Fälschung’ von Belang waren und sind. Diesen Wandel zu reflektieren wird ebenso Aufgabe des Seminars sein, wie die Analyse einiger besonders spektakulärer Fälle literarischer Fälschungen. Die in den europäischen Literaturen zahlreich überlieferten literarischen Fälschungen, die gerade in jüngerer Zeit wieder in den Fokus der Forschung gerückt sind, lassen sich dabei unter funktionalen Aspekten (hier wären etwa die Frage nach den Lesererwartungen, auf die literarische Fälschungen antworten, oder die kommerzielle Dimension literarischer Fälschungen zu nennen) oder unter ethischer Perspektive untersuchen; sie ermöglichen jedoch außerdem aufregende Erkenntnisse über die sich im Spannungsfeld von poetischer Imitation und authentischer Schöpfung bewegende, spezifische Literarizität gefälschter Texte.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: *Vorbereitende Lektüre:* Anthony Grafton: Fälscher und Kritiker. Der Betrug in der Wissenschaft, Berlin 1991.

maximal erreichbare ECTS-Punkte: 8

Titel: *Literarische Fälschungen*

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium, B.A.-Abschluss,

2 erfolgreiche absolvierte Proseminare (EKG)

Titel: *Der Essay als ethische Form in Geschichte, Theorie und Praxis*

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1 und 7

Zeit: Di. 15.45 Uhr–17.15 Uhr (Okt.-Dez. (!)) + Sa. 17.11.07 (ganztägig)

Raum: 1087

Beginn: 16.10.2007

Dozent: Dr. Doren Wohlleben

Sprechstunde: n. V. (doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de)

Inhalt: „Für mich knüpfen sich an das Wort Essay Ethik und Ästhetik“, schreibt Robert Musil 1914 zum Auftakt seines Fragments über den Essay. Ethik schlägt sich ihm zufolge von allen Prosaformen am ehesten in der Essayistik nieder, da hier, wie sonst nur in der Lyrik, das „plötzliche Lebendigwerden eines Gedankens“, die „intuitive Erkenntnis im mystischen Sinne“ noch möglich sei. Seit den Anfängen der gattungstheoretischen Reflexion von Michel Montaigne, über Friedrich Schlegel, Ludwig Wittgenstein, Max Bense bis hin zu Hans-Magnus Enzensberger (*Nomaden im Regal. Essays*) wird die Essayistik immer wieder mit einer bestimmten Geisteshaltung und Lebensform in Verbindung gebracht, die es im Seminar diachron, aber auch systematisch anhand einer bunten Sammlung internationaler Essays und Auszügen aus essayistischen Romanen zu erarbeiten gilt. Das Seminar setzt sich erstens einen gattungstheoretischen Zugang zu der hybriden Prosaform zum Ziel, die mit einer Theorie der Ethik verknüpft werden soll, zweitens will es Einblick in die Praxis der bis heute in unterschiedlichen Medien beliebten Form des Essays gewähren. Hier wird auf die medienspezifische Differenzen genauso einzugehen sein wie auf rezeptionsästhetische Besonderheiten des Radioessays (Wie hört man einen Essay?). Dr. Ruth-Maria-Eicher, langjährige Freie Mitarbeiterin beim Bayerischen Rundfunk, bringt an unserem Wochenendkompaktseminar (Sa, 17. Nov. 2007) nicht nur Analyse-Beispiele aus der Radio-Essayistik mit und steht für praxisorientierte Fragen um und über den Essay zu Verfügung, sondern gibt uns auch – der Gattungsbezeichnung gemäß (*exagium*: der Versuch, das Wagnis) – die Möglichkeit, eigene Schreibversuche zur Diskussion zu stellen und gemeinsam journalistisch auszuarbeiten.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

1.) Wolfgang Müller-Funk: Erfahrung und Experiment. Studien zu Theorie und Geschichte des Essayismus. Berlin 1995 2.) René Pfammatter: Essay –

Titel: *Der Essay als ethische Form in Geschichte, Theorie und Praxis*

Anspruch und Möglichkeit: Plädoyer für die Erkenntniskraft einer unwissenschaftlichen Darstellungsform. Hamburg 2002. 3.) Ludwig Rohner: Der deutsche Essay. Materialien zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung. Neuwied/ Berlin 1966.

Ein Reader mit den dem Seminar zu Grunde liegenden theoretischen Texten sowie eine Auswahl an Essays wird in der zweiten Seminarssitzung zum Selbstkostenpreis ausgehändigt.

Anforderungen für den Scheinerwerb: regelmäßige Mitarbeit, (Radio-) Essay und Hausarbeit (Abgabe bis zum 1. März 2008)

Teilnahmevoraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium

Anmeldung: per e-mail (doren.wohlleben@phil.uni-augsburg.de) – bitte „Universität Augsburg“ (ein Parallelseminar wird in Erlangen gehalten), Fächerkombination und Semesterzahl angeben! BITTE haben Sie Verständnis, dass die **Teilnehmergrenze** von **25** wegen des praktischen Teils diesmal strikt eingehalten werden muss (Eingang der e-mail zählt)!

Titel: *Politik und Religion: „Civil religion“ als Identitätsmerkmal der USA.*

Art der Veranstaltung: HS

Modul: 3 / 5

Zeit: Mi. 14.00-15.30 Uhr

Raum: 1011

Beginn: 17.10.2007

Dozent: Prof. Hubert Zapf, Dr. Stefan Scholz, Michael Sauter, M.A.

Sprechstunde: siehe Aushang

Inhalt: Es gibt nur wenige säkularisierte Staaten der westlichen Welt, in denen ein vergleichbar intensiver Zusammenhang von Religion und Gesellschaft besteht wie in den Vereinigten Staaten von Amerika. Dort hat sich eine ganz besondere Form staatsstabilisierender Religiosität herausgebildet, die sich aus unterschiedlichen Traditionen insbesondere protestantischen Ursprungs (z.B. Puritanismus) aber auch anderer Einwandererkulturen (vor allem katholisch geprägte Gruppen aus Lateinamerika) zusammensetzt. Der Begriff „civil religion“ beschreibt dieses Phänomen und betont, dass diese Form der Religiosität nicht an kirchliche Institutionen gebunden sein muss, sondern alle Bereiche des öffentlichen Lebens durchdringt.

In diesem interdisziplinären Seminar (Amerikanistik und Evangelische Theologie/Ethik) werden wir in einem ersten Schritt die historischen Wurzeln der amerikanischen Religionskultur anhand von Primärquellen kennenlernen. Zweitens werden wir us-amerikanische und deutsche Theoriekonzeptionen der „civil religion“ diskutieren. In einem dritten Schritt werden wir exemplarische Ausformungen der „civil religion“ behandeln, wie zum Beispiel „The Moral Majority Movement“ oder „The Total Woman Movement“. Das Seminar richtet sich an die Teilnehmenden des Studiengangs Ethik der Textkulturen (M3 und M5) sowie an alle Studierende der Amerikanistik und der Evangelischen Theologie. Es wird die Bereitschaft erwartet, sich regelmäßig auf die Sitzungen vorzubereiten und das Protokoll einer Sitzung sowie ein Referat zu übernehmen.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:
siehe Aushang am Lehrstuhl Amerikanistik

Titel: *Politik und Religion: „Civil religion“ als Identitätsmerkmal der USA.*

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Zwischenprüfung

4 Kolloquium

Titel: <i>Kolloquium „Ethik der Textkulturen“</i>
Art der Veranstaltung: Kolloquium
Modul: --
Zeit: Di. 17.30-19 Uhr (14-tägig) Raum: 4056 Beginn: 30.10.2007
Dozent: Prof. Dr. Joachim Jacob
Sprechstunde: Mi. 10-12 Uhr
Inhalt: Das Kolloquium dient der gemeinsamen Lektüre und Diskussion einschlägiger Texte im Rahmen des Studiengangs ‚Ethik der Textkulturen‘. Programm nach Absprache.
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme auf Einladung

Titel: *Forschungskolloquium*

Art der Veranstaltung: Kolloquium

Modul:

Zeit: Di 15.45-17.15

Raum: 2174

Beginn:

Dozent: Oberdorfer B.

Inhalt:

5 Weitere Veranstaltungen

Titel: <i>Ethik der Neuzeit (Grundkurs Quellen der Ethik I): Ethik der Aufklärung, Kant, Utilitarismus</i>
Art der Veranstaltung: Vorlesung
Modul: 1
Zeit: Mi 15:45-17:15 Raum: 2107 Beginn: 17.10.07
Dozent: Prof. Dr. Christian Schröer
<p>Inhalt: Mit dem Beginn der Neuzeit tritt die philosophische Ethik aus dem Schatten der mittelalterlichen Scholastik heraus, gerät jedoch zugleich unter die wissenschaftlichen Ideale der Aufklärung. Da ein sicheres Wissen entweder auf rational notwendigen Beweisen oder auf allgemein nachprüfbareren Erfahrungen beruht, orientieren sich die maßgeblichen Autoren entweder an den rationalen Methoden der Mathematik oder an den empirischen Methoden der Naturwissenschaften. Descartes steht am Anfang des rationalistischen Projekts einer nach geometrischer Methode entwickelten Ethik, die die Vernunft als Prinzip aller Moralität begreift. Der empiristische Ansatz, der mit David Hume seinen prominentesten Vertreter findet, setzt dagegen bei der Überzeugung an, dass wertende Urteile ihren Ursprung in einem menschlichen Gefühl haben, welches allen Menschen von Natur aus mitgegeben sei und das sich wesentlich im Empfinden von Freude und Leid sowie von Mitfreunde und Mitleid zeige. Kant hat auf die Wichtigkeit, aber auch auf die Problematik beider Ansätze hingewiesen, da ein rationalistischer Ansatz allzu leicht zu perfektionistischen Illusionen, ein empiristischer Ansatz dagegen niemals zu einem unbedingt geltenden moralischen Gebot führe. Ein eigener Diskussionsstrang entwickelt sich aus der politischen Naturrechtstradition und führt zu den verschiedenen Entwürfen einer Theorie des Gesellschaftsvertrags. Mit dem Axiom der Wertfreiheit der Sozialwissenschaften und den Aporien des Utilitarismus findet die neuzeitliche Ethik zu Beginn des 20. Jh. ihr vorläufiges Ende.</p> <p>Die Vorlesung ist Teil eines neu beginnenden zweiteiligen Grundkurses zur Geschichte der Ethik, der künftig mit einem zweiteiligen Grundkurs zur systematischen Ethik alternieren wird. Die Vorlesungsreihe wendet sich an Studierende aller Studiengänge, in denen ein Grundstudium der Ethik vorgesehen ist, und vermittelt Grundkenntnisse, die in der Regel Gegenstand</p>

Titel: *Ethik der Neuzeit (Grundkurs Quellen der Ethik I): Ethik der Aufklärung, Kant, Utilitarismus*

der Prüfungen sind.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Literaturhinweise werden zu Beginn der Vorlesung gegeben.

Titel: *Verantwortung. Zur aktuellen Debatte über einen neuen Grundbegriff der Ethik*

Art der Veranstaltung: Seminar

Modul: 1

Zeit: Di 11:45-13:15

Raum: 2118

Beginn:

Dozent: Prof. Dr. Christian Schröer

Inhalt: Der Begriff der Verantwortung gehört nicht zu den klassischen Begriffen der Ethik. In den großen Entwürfen der antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Ethik sucht man ihn vergeblich. Umso mehr muss es überraschen, dass heute überall von Verantwortung die Rede ist. Der „Ruf nach Verantwortung“ (F.-X. Kaufmann 1992) scheint geradezu ein Merkmal moderner Gesellschaften zu sein. Offenbar trifft hier zu, „dass sich im Wandel des Sprachgebrauchs Veränderungen der sozialen Wirklichkeit andeuten“ (Kaufmann, 47). Die herkömmlichen Kataloge von Tugenden, Pflichten und Gebote bieten in den aktuellen ethischen Konfliktfragen kaum Hilfe, weil sie von Standardrollen in traditionellen Gesellschaften ausgehen, während sich menschliches Handeln heute in diversen, flexiblen und partikularen Handlungssystemen ereignet. So scheint nichts anderes übrig zu bleiben, als jeweils im einzelnen Fall die Frage nach den Trägern, Gegenständen und Instanzen der Verantwortung immer neu zu stellen. – Zu den wichtigsten Quellen des modernen Verantwortungsbegriffs zählen Max Webers Begriff der Verantwortungsethik (1918/19) und das seinerzeit wichtige Buch von Hans Jonas „Das Prinzip Verantwortung“ (1979). Weitere Autoren (O. Höffe, H. Lenk, L. Heidbrink u.a.) haben sich seither um eine weitere Analyse des Verantwortungsbegriffs verdient gemacht. – Das Seminar bietet Gelegenheit, wichtige Beiträge dieser Diskussion im Original kennenzulernen und sich dabei mit grundlegenden Problemen moderner Handlungs- und Verantwortungsstrukturen vertraut zu machen.

Das Seminar wendet sich vornehmlich an Studierende der mittleren Semester. Eine Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, jeweils eines der Referatsthemen zu bearbeiten bzw. die Ergebnisse der gemeinsamen Diskussion je einer Sitzung zu protokollieren. Grundlage eines benoteten Seminarscheins ist eine schriftliche Hausarbeit, in der die Teilnehmer die im Referat bzw. Protokoll begonnene Auseinandersetzung mit einem zentralen Aspekt des Themas vertiefen oder sich mit einer übergreifenden Fragestellung des Themas auseinandersetzen.

Titel: *Verantwortung. Zur aktuellen Debatte über einen neuen Grundbegriff der Ethik*

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben.

Titel: *Thomas von Aquin: Der Begriff der menschlichen Handlung (S.Th. I-II 6-21)*

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 1

Zeit: Mi 11:45-13:15

Raum: 2118

Beginn: 17.10.07

Dozent: Prof. Dr. Christian Schröer

Inhalt: Was sind Handlungen? Worin unterscheiden sich menschliche Handlungen von bloßem Verhalten? Was heißt Freiwilligkeit, Wollen, Motivation, Absicht, Überlegen, Wählen und Einwilligen? Gibt es etwas, das Menschen natürlicherweise oder notwendigerweise wollen? Was ist gemeint, wenn man eine Handlung gut oder schlecht nennt? – Thomas von Aquin (1224/25-1274) hat in seinem Spätwerk die erste umfassende Theorie des menschlichen Handelns ausgearbeitet, welche alle diese Fragen eingehend diskutiert. Im Zuge der modernen Handlungstheorie werden die grundlegende Bedeutung und das hohe systematische Niveau der thomasischen Analysen zunehmend wiederentdeckt.

Das Seminar wendet sich an Studierende im Hauptstudium. Es bietet Gelegenheit, den handlungstheoretischen Traktat aus der Summe der Theologie insgesamt kennenzulernen und die maßgeblichen Passagen gemeinsam am Text zu erarbeiten. Ein zweisprachiges Textskriptum wird zur Verfügung gestellt, so dass lateinische Sprachkenntnisse wohl willkommen, aber für die Teilnahme nicht unbedingt notwendig sind. Hilfreich sind vor allem Grundkenntnisse der aristotelischen Ontologie, wie sie etwa in der Vorlesung zur aristotelischen Ontologie im vergangenen WS vorgetragen wurden.

Im Mittelpunkt der einzelnen Seminarsitzungen steht die gemeinsame Interpretation des Textes. Jeweils ein Teilnehmer oder Teilnehmerin führt in den anstehenden Textabschnitt (je eine *quaestio*) ein, so dass dann gemeinsam darüber diskutiert werden kann. Eine Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, alle jeweils anstehenden Texte vorbereitend zu lesen und gelegentlich die Ergebnisse der gemeinsamen Diskussion zu protokollieren. Grundlage eines benoteten Hauptseminarscheins ist eine schriftliche Hausarbeit, in der die Teilnehmer die begonnene Auseinandersetzung mit einem zentralen Thema des Textes vertiefen oder sich mit einer übergreifenden Fragestellung des Themas auseinandersetzen können.

Titel: *Thomas von Aquin: Der Begriff der menschlichen Handlung (S.Th. I-II 6-21)*

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Literaturhinweise werden zu Beginn des Hauptseminars gegeben.

Titel: „*Jewish American Literature*“

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Modul: 3

Zeit: Fr. 11-45-13.15

Raum: 1003

Beginn: 19.10.2007

Dozent: Prof. Dr. Hubert Zapf, Michael Sauter, M.A.

Inhalt: Jewish American Literature after World War II has been a tremendous success with many great writers emerging. In fact, two of the authors discussed in this seminar, Saul Bellow and Isaac Bashevis Singer, were awarded the Nobel Prize in Literature. In this course we will read and discuss Philip Roth's short stories and his novel *Goodbye Columbus*, Saul Bellow's short novel *Seize the Day*, Bernard Malamud's *The Assistant* as well as select short stories by Isaac Bashevis Singer.

This course will be taught in English; a reader with additional literature will be available at the Lehrstuhl Amerikanistik at the beginning of the semester.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Saul Bellow. *Seize the Day*.

Bernard Malamud. *The Assistant*.

Philip Roth. *Goodbye Columbus*. *And Five Short Stories*.

Isaac Bashevis Singer. *Gimpel the Fool*. *And other Stories*.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regular attendance, active participation, a short presentation, reading reports and a midterm paper, as well as a final paper.

Teilnahmevoraussetzungen: Zwischenprüfung

Titel: *Zentrale Texte der Kulturtheorie*

Art der Veranstaltung: Übung (Lst. Europäische Kulturgeschichte)

Modul: 2

Zeit: Mittwoch, 15.45-16.30 Uhr

Raum: 1087

Beginn: 17.10.07

Dozent: Saskia S. Wiedner, M.A.

Inhalt: Diese Übung möchte einen Einblick in die Kulturtheorie anhand wichtiger Schlüsseltexte vermitteln. Ihr Spannungsbogen reicht von den Arbeiten Ernst Cassirers, *Philosophie der symbolischen Formen* (1923-29), über die Zusammenführung von Feldtheorie und des Sozialraum-Modells in Pierre Bourdieus *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft* (1982) zu Foucaults Verständnis von Diskurs als kultureller Macht in *Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften* (1971). Mit Roland Barthes Konzeption einer Semiotik der Kultur in den *Mythen des Alltags* (1971) und mit Paul Ricoeurs Studie zur Narrativität von Kulturen, *Zeit und Erzählung* (1988-1991), soll Kultur sodann in der Perspektive von Literatur und ihrer Theorie erscheinen.

Um die Lektüre dieser komplexen Theorien zu erleichtern, wird ab dem 17. September ein Reader mit der im Kurs zu behandelnden Primärliteratur bereitgestellt.

(Reader ab Mon. 17 Sept. erhältlich)

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Silvia Serena Tschopp/Wolfgang Weber, Grundfragen der Kulturgeschichte, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft, 2007.

Wolfgang Müller-Funk, Kulturtheorie. Schlüsseltexte der Kulturwissenschaften, Tübingen: Francke, 2006.

Martin L. Hofmann/Sibylle Niekisch, Culture Club. Klassiker der Kulturtheorie, Bd. I/II, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2004.

Arthur Landwehr/Stefanie Stockhorst, Einführung in die europäische Kulturgeschichte, Paderborn: Schöningh, 2004.

Teilnahmevoraussetzungen: Anmeldung über EKG (online) oder E-Mail: Saskia.wiedner@phil.uni-augsburg.de